

## Catch, round, glee

engl. catch (im 15. Jh. auch cacche, kache, im 17.–19. Jh. auch ketch), substantivische Bildung zum Verb to catch, fangen; → *Caccia*;

mittelengl. round (aus altfranz. roont, nld. rond; im 15. Jh. auch rownde, rownd, rounde), substantivische Bildung zum Adjektiv und Adverb round, rund; seit Anfang des 13. Jh. gebräuchlich, als musikbezogene Bedeutung seit 1580 belegt; → *Rondellus*;

engl. glee (aus mittelengl. gleo[w]; auch gle, gleu, glew, gli, glu, glye), seit dem 8. Jh. vergnügliche und unterhaltende Veranstaltung im weitesten Sinne (seit um 1000 auch mit Musik), seit dem 13. Jh. belegt in vielfältiger mus. Bedeutung (Musik, Instrument, Instrumentenart), ab 1652 als Bezeichnung eines Musikstücks (vgl. H. H. Carter, *A Dictionary of Middle Engl. Mus. Terms*, Bloomington, Ind. 1961, 169ff.);

die Ausdrücke bilden besonders zwischen 1650 und 1850 die wesentlichen Gattungsbegriffe der spezifisch englischen mehrstimmigen Vokalmusik in geselligem Rahmen, die eine wichtige Rolle im bürgerlichen Musikleben Englands einnahm.

I. Das Begriffswort catch ist seit 1580 als Bezeichnung für ein Musikstück belegt und bezeichnet im 17. Jh. einen KANON.

(1) Der Ausdruck wird seit dem 17. Jh. häufig mit dem Verb to catch in Verbindung gebracht und damit auf das TREFFEN DES KORREKTEN EINSATZES innerhalb der anfänglich einstimmig notierten Stücke bezogen.

(2) Im 17. und 18. Jh. fassen Autoren catch verstärkt als KANON IM UNISONO auf.

II. Round ist im musikalischen Zusammenhang erstmals 1580 belegt als Synonym zu catch, 1586 dann zur Benennung einer zunächst ZWEISTIMMIGEN STROPHISCHEN UND GEREIMTEN KOMPOSITION, bei der die Strophen abwechselnd vorgelesen werden.

(1) Häufig werden Beschreibungen von round auch auf den RUNDTANZ bezogen.

(2) Ch. Burney begreift round als MEHRTEILIGES LIED.

(3) Das musikbezogene Begriffswort erfährt seine Ableitung von der Aktion „TO GO ROUND AND ROUND“ oder von einer KREISFÖRMIGEN ANORDNUNG DER SÄNGER.

III. Für den Ausdruck glee ist ein VIELFÄLTIGES MUSIKALISCHES BEGRIFFS-VERSTÄNDNIS kennzeichnend.

(1) Ursprünglich benennt glee zwischen 1000 und 1523 allgemein eine UNTERHALTENDE VERANSTALTUNG MIT MUSIK.

(2) In der Bedeutung eines nicht näher bestimmten MUSIKINSTRUMENTS oder einer Gruppe von Musikinstrumenten findet der Ausdruck im 13. und 14. Jh. Erwähnung.

(3) Glee dient schließlich seit 1652 als Fachausdruck für ein MEHRSTIMMIGES UND UNBEGLEITETES VOKALSTÜCK MIT ÜBERWIEGEND HOMOPHONER STRUKTUR FÜR MINDESTENS DREI MÄNNERSTIMMEN.

IV. Catch, round und glee gelten zwischen 1650 und 1850 (und vereinzelt auch darüber hinaus) als Gattungsbezeichnungen für eine als spezifisch englisch angesehene und speziell gepflegte GEBRAUCHSMUSIK MIT ALLTÄGLICHER UND GESELLSCHAFTLICHER THEMATIK SOWIE WITZIGEN TEXTLICHEN UND MUSIKALISCH-LAUTMALERISCHEN EFFEKTEN FÜR UNBEGLEITETEN GESELLIGEN GESANG MEHRERER SOLISTISCHER STIMMEN, bis Ende des 18. Jh. ausschließlich für Männerstimmen.

(1) Eine ANSATZWEISE DIFFERENZIERUNG zwischen catch und round sowie zwischen beiden Ausdrücken und dem Begriff Kanon erfolgt hauptsächlich über die Bewertung der Stilebene sowie die Beschränkung auf Oktav- und Unisono-Imitationsintervalle.

(2) Bis zur Normierung der Gattungen Mitte des 18. Jh. nach dem Aufkommen gattungsspezifischer Kompositionswettbewerbe werden catch und glee HÄUFIG SYNONYM verwendet.

Peter Overbeck, Karlsruhe

2003

HmT – 35. Auslieferung, Sommer 2003